

**Zeitschrift:** astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen  
**Band:** 1 (1991)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Besondere Ereignisse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Besondere Ereignisse

Thomas Baer

**W**ir haben Mitte November 1991 gegen 20.00 Uhr MEZ: Im Südwesten leuchtet der zunehmende Halbmond. Dank der im Winterhalbjahr flach verlaufenden abendlichen Ekliptik stört uns sein Schein nicht sonderlich, und er wird ohnehin bald im Horizontdunst verblassen. Etwas grössere Mühe dürfte uns Saturn, der momentan einzige Abendplanet, bereiten. Wer nicht gleich nach Einbruch der Dunkelheit (19.00 Uhr) den südwestlichen Horizont absucht, wird den gelblich leuchtenden Ringplaneten wohl kaum mehr sehen. Ebenso sind Uranus und Neptun bereits untergetaucht.

Venus, unser innerer Nachbarplanet hat ihre Morgensichtbarkeit inzwischen weiter ausgebaut. Mit einer Präsenzzeit von mehr als drei Stunden vor Sonnenaufgang dominiert sie den östlichen Himmel unangefochten. Bereits am 2. November stand Venus mit  $46^{\circ} 31'$  in grösster westlicher Elongation und strahlte am 29. September (astro sapiens Nr. 3, S. 29) im 'grössten Glanz'. Fernrohrbeobachter werden den sukzessiven Helligkeitsrückgang des Morgensterns Woche für Woche registrieren können. Dabei nimmt der scheinbare Planetendurchmesser bis Ende Jahr stetig ab, währenddessen die Phasengestalt voller wird.

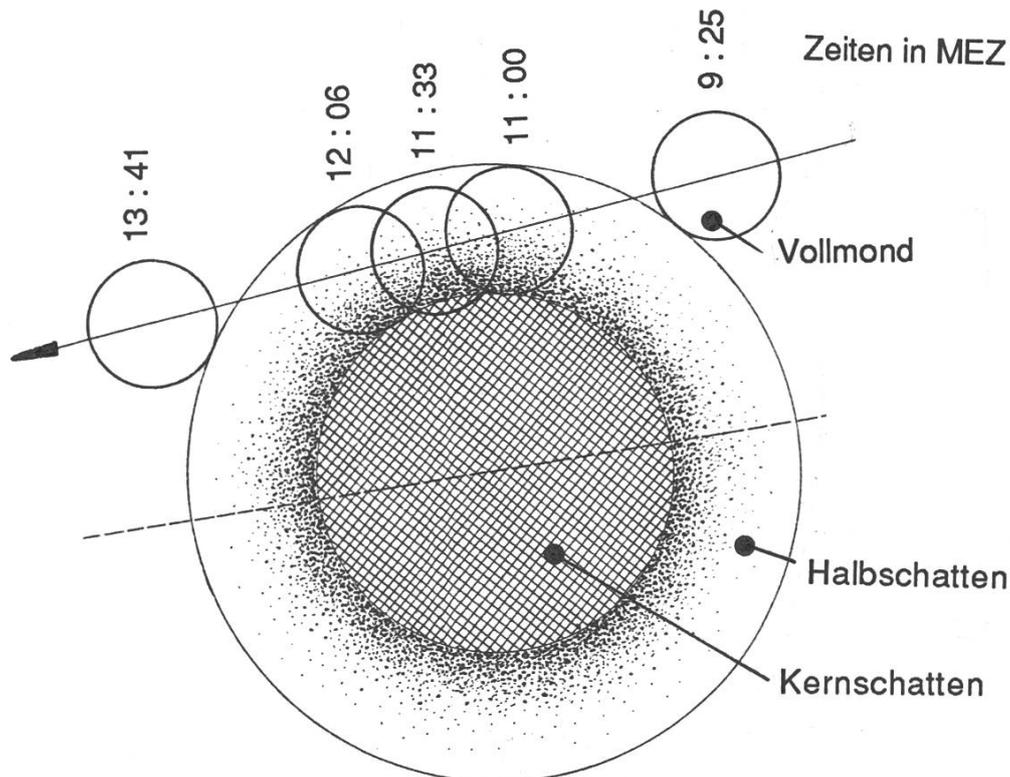
Bis Dezember 1991 gesellt sich Venus in Nachbarschaft Jupiters. Das Planetenduo ist im Sternbild des Löwen, etwas südlich des Sterns Regulus auszumachen. Der schnellere Morgenstern entfernt sich aber rasch in Richtung Jungfrau, wo es am frühen Morgen des 2. Dezembers zu einem reizvollen Himmelsanblick kommt. Die schlanke Sichel des abnehmenden Mondes wandert knapp südlich an Spica (Hauptstern der Jungfrau) vorbei, in deren Nähe Venus strahlt.

Im Februar 1992 zeigt sich ebenfalls am Morgenhimmel eine spektakuläre Planetenkonstellation. Venus, Saturn und Mars versammeln sich eng im Sternbild des Steinbocks. Bereits am 19. Februar überholt Venus den schwächeren, rötlichen Mars in knapp nördlichem Abstand.

Zehn Tage später erreicht der Morgenstern Saturn. Das Dreigestirn ist kurz vor Sonnenaufgang ab etwa 6.00 Uhr im Süd-Südosten auszumachen.

**Kurz notiert:**

Jupiter entwickelt sich zum Planeten der ganzen Nacht. Seine scheinbare Helligkeit wächst bis zum Jahreswechsel auf  $-2.0$  mag an und verstärkt sich in den ersten beiden Monaten des kommenden Jahres noch weiter; die Opposition tritt am 29. Februar 1992 (Schalttag!) ein. Die einzige Kernschatten - Mondfinsternis des Jahres 1991 ereignet sich um die Mittagszeit des 21. Dezembers. 17 Stunden und 9 Minuten vor dem Passieren des absteigenden Knotens seiner Bahn verzeichnen wir den 'genauen Vollmond'. Trotz der Länge dieses Intervalls taucht der südliche Mondrand noch knapp in den Erdkernschatten ein und verfinstert sich während 66 Minuten. Die Erscheinung ist hierzuland unbeobachtbar.



Am 4. Januar 1992 tritt mit einer Dauer von 11 Minuten und 41 Sekunden die längste ringförmige Sonnenfinsternis seit dem 24. Dezember 1973 ein. Ursache für diese besonderen geometrischen Bedingungen sind die sonnennahe Stellung der Erde und der relativ kleine Leermonddurchmesser zum Finsterniszeitpunkt. Das Sonnenspektakel ist mit Ausnahme Australiens und der Westküste Amerikas nur im Stillen Ozean zu beobachten.